

## MENSCH – ALLES IM EIMER

**INHALT** Die Teilnehmer versuchen, in drei Mannschaften, ihre Eimer mit Zapfen zu füllen, und erleben dabei, wie wichtig Regeln für nachhaltiges Handeln sind.

### ABSICHT

:: Teilnehmer erleben, was Nachhaltigkeit bedeutet und wie sie selbst und die Gesellschaft dabei handeln können.

### ART DER AKTIVITÄT

:: lebhaft, kooperativ

### TEILNEHMERZAHL

:: 3 bis 30 Personen

### TEILNEHMERALTER

:: ab 9 Jahre

### ZEIT

:: 25 Minuten

### MATERIAL

:: 1 Eimer mit der Aufschrift „Mensch“

:: 1 Eimer mit der Aufschrift „Wald“

:: 1 Eimer mit der Aufschrift „Zeit“

:: 36 Holzstücke

### VORBEREITUNG

:: Eimer beschriften

:: Holzstücke gleichmäßig auf die Eimer verteilen

:: Eimer entsprechend aufstellen

### ÄUSSERE BEDINGUNGEN

:: –

### ABLAUF

- Auf einem Spielfeld bilden drei Eimer die Ecken eines gleichseitigen Dreiecks von 10 Meter Seitenlänge. In jedem Eimer befinden sich 12 Holzstücke. Auf dem ersten Eimer steht die Aufschrift „Wald“, auf dem zweiten „Mensch“ und auf dem dritten „Zeit“.
- Teilen Sie die Teilnehmer möglichst gleichmäßig auf die drei Stationen auf. Postieren Sie die Teilnehmer an jedem Eimer.
- Erklären Sie die Spielregeln für jede Gruppe getrennt, damit die anderen Gruppen nicht wissen, dass die Gruppe „Mensch“ zwei Hölzer entnimmt, während die anderen zwei nur jeweils ein Holz entnehmen dürfen. Dabei ist folgende Reihenfolge zu beachten: „Mensch“ entnimmt aus „Wald“, „Wald“ aus „Zeit“ und „Zeit“ aus „Mensch“.
- Die Teilnehmer an jedem Eimer wechseln sich beim Laufen ab, wie bei einem Staffellauf. Ist der Eimer „Wald“ leer, ist das Spiel zu Ende.
- Auf Ihr Startzeichen hin läuft ein Teilnehmer vom Eimer „Mensch“ zum „Wald“ und holt sich zwei Holzstücke, kehrt wieder zurück und wirft diese Holzstücke in den eigenen Eimer „Mensch“. Gleichzeitig läuft ein Teilnehmer vom Eimer „Zeit“ zum Eimer „Mensch“, holt sich dort ein Holzstück und gibt dieses nach der Rückkehr in den eigenen Eimer „Zeit“. Ebenfalls zur gleichen Zeit läuft ein Teilnehmer vom Eimer „Wald“ zum Eimer „Zeit“, holt sich dort ein Holzstück und kehrt zum eigenen Eimer zurück, um dort das Holzstück hinein zu werfen.
- Besprechen Sie nach der ersten Runde mit den Teilnehmern, warum die erste Runde zu Ende ging. (Die „Menschen“ haben mehr aus dem Eimer heraus genommen, als in ihn hinein kam.) Fragen Sie die Teil-

nehmer, wie die Regeln verändert werden müssen, um diese Aktivität auf alle Ewigkeit weiter fortführen zu können. (Jeder nimmt so viel heraus, wie hinein gelegt wird.) Wenn die Teilnehmer diese Erkenntnis gewonnen haben, dann sagen Sie ihnen, dass dies mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ beschrieben wird. Fragen Sie die Teilnehmer auch, an welchen Stationen man die Regeln verändern kann und an welchen nicht. Wo geht es am Leichtesten? Übertragen Sie das Ergebnis auf die Realität der Waldwirtschaft und sagen den Teilnehmern, dass der Wald nur dann erhalten bleibt, wenn der Mensch nicht mehr nutzt, als das was nachwächst. Erarbeiten Sie mit den Teilnehmern Handlungsmöglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens für die Realität.

Machen Sie den Teilnehmern deutlich, dass es bei der Aktivität und in der Realität erfolgversprechend ist, wenn Zeit, Mensch und Wald nicht als „Mannschaft“ gesehen werden, die gegeneinander antreten, sondern dass es auf das Miteinander und auf die Beziehungen zueinander ankommt.

- Zum Nachdenken: Wir Deutschen verbrauchen mehr Holz als in Deutschland eingeschlagen wird. Wir holen dieses Holz aus dem Ausland. Ist das – global betrachtet – ein nachhaltiger Umgang mit der Ressource Holz? Ist dies aus moralischer Sicht in Ordnung?

### BNE-ZIEL

- SACH-/METHODENKOMPETENZ

:: **Ich denke vorausschauend und in Zusammenhängen.**

Hier: Die Teilnehmer planen eine weitere Spielrunde, bei der das Prinzip der Nachhaltigkeit umgesetzt wird.

- SOZIALKOMPETENZ

:: **Ich kann gemeinsam mit anderen ausgewogene und gerechte Entscheidungen anstreben.**

Hier: Die Teilnehmer erleben in der ersten Spielrunde Ungerechtigkeit. Im weiteren Spielverlauf erleben sie, wie sie mit dem Thema und den ungerecht Handelnden umgehen. Sie entwickeln Lösungen, wie sie damit künftig umgehen wollen. In der Gruppe arbeiten die Teilnehmer als Team.

- SELSTKOMPETENZ

:: **Ich übernehme Verantwortung für meine Handlungen und Rücksicht auf die Natur und andere Menschen.**

Hier: Die Teilnehmer planen selbstständig den weiteren Verlauf der Aktivität und erleben, wie sie bestimmte Abläufe gestalten können.

